

## Lokalwahl

### *lebensArt, Cafe und Kantine für Jedermann der Werkstatt Treeneweg, wird Wahllokal*

Am 26.5.2013 ist Kommunalwahl, am 22.9.2013 Bundestagswahl, es gibt Landtagswahlen, Europawahlen und vielleicht kommen noch Personenwahlen dazu. Die Mürwiker hatten bei der Wahlleitung der Stadt Flensburg angefragt, ob für den Stadtteil Fruerlund die Lokalwahl zum Wahllokal auf lebensArt fallen könnte. Nach einer Inspektion der Räumlichkeiten und Vereinbarung über Örtlichkeiten und Öffnungszeiten stand fest: Das "Objekt Treeneweg 10" (Werkstatt) wird langfristig Wahllokal.

Das Motiv der Mürwiker, Wahllokal zu werden, liegt im (Inklusions-) Konzept der Öffnung der Werkstatt Treeneweg zum Stadtteil Fruerlund hin. Die Bedingungen sind ideal: zentrale Lage, barrierefreie Räumlichkeiten, eigene Wahlräume, Parkplätze und mittendrin das Lokal lebensArt mit seinen Treff-, Kommunikations- und Versorgungsmöglichkeiten. Besonders dieser Aspekt, durch Treffpunkte Wahlen wieder attraktiver zu machen und sinkende Beteiligung zu erhöhen, trug zur Entscheidung für die Werkstatt Treeneweg als Wahllokal bei.

Denn Wahlbeteiligung ist ein Thema. Ein Blick auf die abgegebenen Stimmen bei Kommunalwahlen in Flensburg stimmt nachdenklich: beteiligten sich 1948 insgesamt noch statt-

liche 88,5% der Wahlberechtigten, ging es langsam immer weiter bergab. Im Jahr 2008, also 60 Jahre später, nahm mit nur 40,0% Beteiligung nicht einmal mehr die Hälfte der Flensburger Wähler und Wählerinnen ihr Recht in Anspruch, Richtung und Inhalt von Kommunalpolitik mitzubestimmen. Nun wird das „Objekt Treeneweg 10“ das Problem der abnehmenden Bürgerbeteiligung nicht allein kompensieren können.

Aber vielleicht motiviert ein kommunikatives Wahllokal dazu, mal wieder zur Wahl zu gehen. Wenn die bloße Möglichkeit der Stimmenabgabe zum Beispiel durch vorherige Diskussions- oder Infoveranstaltungen ergänzt wird und sich dazu am Wahltag ein interes-

santer Austausch mit anderen Bürgern „von nebenan“ nach dem Urnengang ergibt, wäre dies denkbar.

In der Werkstatt Treeneweg sind zwei Wahllokale untergebracht:

- Für den Wahlkreis 28 das Wahllokal "Die Mürwiker 1"
- Für den Wahlkreis 36 das Wahllokal "Die Mürwiker 2"

In beiden Wahlkreisen zusammen sind fast 3.000 Personen wahlberechtigt. Von der letzten Wahlbeteiligung ausgehend, besuchen immerhin noch rund 1.200 Menschen das Wahllokal. Eine gute Ausgangsposition, kommunales Engagement und Gemeinsinn im Cafe lebensArt zu leben. (os/fk)



Die neuen Wahllokale in der Werkstatt Treeneweg: "Die Mürwiker 1" und "Die Mürwiker 2"

# Abrechnung

## *Die Fördervereine aus Niebüll und Flensburg blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurück*

Erfolg fliegt keinem zu, immer wird er erarbeitet. Je größer der Erfolg ist, desto größer ist in der Regel auch die Arbeit, die dahinter steckt. Also müs-

sen die Vorstände und Mitglieder der Fördervereine gut und viel gearbeitet haben – und das ehrenamtlich, ohne Bezahlung. Es ist eher umgekehrt. Um

das Vereinsleben aktiv zu halten, die Organisation ihrer Aufgaben zu leisten und die Ziele zu erreichen, bringen sie noch eigenes Geld mit.

## *Mitgliederversammlung des Fördervereins der Mürwiker Werkstätten Niebüll e.V.*

Am 1. März diesen Jahres hatte der Förderverein der Mürwiker Werkstätten Niebüll e.V. zu seiner Mitgliederversammlung mit Grünkohlessen und Verspielen eingeladen. Wenn auch niemand genau gezählt hat, wie viele Personen anwesend waren, so war der Speiseraum der Werkstatt in der Weberstraße doch bis zum letzten Platz gefüllt, so dass man von etwa 150 Teilnehmern ausgehen kann. Für die behinderten Mitarbeiter war das Grünkohlessen natürlich wie immer kostenfrei.

Die 1. Vorsitzende, Frau Ellen Carstensen, berichtete über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Zum Beispiel wurden Wünsche der Einrichtungen wie Strandkörbe, Fernsehgerät oder Möbel für Freizeiträume in Höhe von gut 4.000 Euro erfüllt. Zum anderen konnten Zuschüsse für Freizeitfahrten etc. in Höhe von gut 1.000 Euro gewährt werden. Ein Highlight des Jahres war sicherlich unsere Fahrt zum Hansa-Park

in Sierksdorf, die vom Förderverein organisiert und angeboten wurde. Selbst wir waren überrascht von der großen Zahl der Anmeldungen und mussten zu den bereits vier reservierten Reisebussen noch einen fünften hinzubestellen. Der Tag hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht, und an den Verein wurde sehr schnell die Bitte um Wiederholung herangetragen.

Frau Carstensen berichtete, dass das Weihnachtsfest im Jahre 2012 leider aus organisatorischen Gründen ausfallen musste. Sie versprach aber, dass dies im Jahre 2013 nicht passieren würde und dass es auch im Jahre 2013 eine Fahrt zum Hansa-Park geben wird. Insgesamt hat der Förderverein im Jahr 2012 gut 12.000 Euro aufgewendet.

Der Kassenbericht des Fördervereins liest sich sehr erfreulich, so dass die Aktivitäten auch für die nächsten Jahre gesichert erscheinen.

Die gute finanzielle Ausstattung des Fördervereins hat einen Namen: Frau Gildemeister. Unsere langjährige Förderin Frau Gildemeister verstarb 2009. Sie war schon vorher jahrelang eine eifrige Förderin des Fördervereins und war sehr interessiert an den Belangen der behinderten Menschen. Ihre eigenen Kinder hatte Frau Gildemeister früh verloren. Sie verstarben an Toxoplasmose. Den

größten Teil ihres langen Lebens verbrachte Frau Gildemeister als Ehefrau des Rektors der Dorfschule in Oster-Schnatebüll. Frau Gildemeister hatte uns schon in früheren Jahren versprochen, dass sie den Förderverein in ihrem Testament bedenken würde, über die Höhe der Zuwendung waren wir aber dann doch sehr überrascht. Der Förderverein wurde in fünf Jahren jeweils mit 20.000 Euro bedacht, also insgesamt mit 100.000 Euro. Vielen Dank Frau Gildemeister!

Karl Carlsen

Im Vorstand Förderverein Niebüll

## *Jahreshauptversammlung Förderverein Die Mürwiker Flensburg e.V.*

Der Förderverein Die Mürwiker Flensburg e.V. hat letztes Jahr sein Trauma abschütteln können. Lange Zeit kratzte die Zahl der Mitglieder immer wieder an der Hunderter-Marke, kam aber nicht darüber hinaus. Trotz Rückgang durch Wegzug und Tod ging die Mitgliederzahl aber auch nicht weiter nach unten. Anstrengungen, neue Mitglieder zu gewinnen, fruchteten, hielten jedoch lediglich den Stand. Das alles unter der ständigen Sorge sinkender Mitgliederzahlen vor dem Hintergrund einer sich zuspitzenden, älter werdenden Generation von Eltern. Und dann die Wende letztes Jahr: Mitgliederzuwachs von 98 auf 128. Ein Generationenwechsel zeichnet sich ab.



Frau Gildemeister beim Jubiläum des Fördervereins der Mürwiker Werkstätten Niebüll e.V.

Auf dem Elternabend der Beruflichen Bildung, Infotag der Werkstatt, Mittsommerfest, Wohnheimabend und Geschäftspartnertreffen konnte der Vorstand reihenweise neue Mitglieder gewinnen. Er schrieb Briefe und warb weitere Eltern als beitragszahlende Mitglieder, deren Kinder neu in die Werkstätten aufgenommen wurden. Die Mitgliedsbeiträge sind der

Kraftstoff des Vereins, ohne den nichts läuft. Mit fast 15.000 € auf dem Konto, der höchste Stand der letzten Jahre, dreht der Vereinsmotor erfrischend auf. Fast alle 16 Projekte, für die die Werkstätten, Wohnheime, Wohngemeinschaften und ambulant betreutes Wohnen beim Förderverein Die Mürwiker Flensburg e.V. für dieses Jahr finanzielle Unterstützung beantragt

haben, sind im Vorstand und auf der Jahreshauptversammlung am 21. März ohne Abstriche genehmigt worden.

Eine Freude für die ehrenamtlichen Helfer, mal nicht mit dem Blick auf's Geld darüber diskutieren zu müssen, welches Projekt oder welches Material ein bisschen weniger wert ist als das andere, um dort kürzen zu können. (fk)

# Arbeit

## Von Pflanzen, Verkehrsinseln und Flächenkatalogen

Wer in der schöneren Jahreshälfte mal die Harrisleer Umgehungsstraße entlangfährt, dem leuchten schon aus einigen hundert Meter Entfernung die gut angelegten Verkehrsinseln an den Abbiegern Flensburger Damm und Marktallee entgegen.

Die beiden sind nicht die Einzigen: auch im Ort selbst, aber auch in Meierwik oder Glücksburg finden sich einige solcher kleinen gärtnerischen Kunstwerke.

In Flensburg geht der Trend in die andere Richtung: einst mal bunt bepflanzte Flächen werden aus Kostengründen teilweise nur noch zweimal im Jahr gemäht. Das war's, und so sieht es dann auch aus. Der Grund ist einfach. Das „Technische Betriebszentrum“ der Stadt (TBZ) hat in den letzten Jahren viele neue Flächen zur Pflege bekommen – neues Personal kam leider nicht dazu.

Eine einfache Idee könnte die Sache ändern: regionale Firmen beweisen Engagement und übernehmen aus ihrem Werbeetat ein Sponsoring für Grünflächen. Diese werden damit neu angelegt – zum Beispiel von Firmen wie der FDS. So wird die Stadt schöner und es entstehen Arbeitsplätze. Der „Förderverein Flensburg Regional Marketing“ (FFRM) organisiert und koordiniert diese Aktion.

Klingt einfach, ganz so einfach ist es aber leider nicht. Damit Firmen ihre

Werbetöpfe öffnen, muss am Ende natürlich auch Werbung entstehen. Und Werbung möchte die Stadtverwaltung nicht auf öffentlichen Flächen. Die Verhandlungen des FFRM mit der Stadt ergaben einen Kompromiss: heraus kam eine „Flächenmarkierung“ in Form eines niedrig angebrachten Würfels, auf dem dezent auf den Sponsor hingewiesen wird. Das ist für Firmen natürlich zu wenig, deshalb wird das Sponsoring mit Plakataktionen am ZOB verstärkt. Damit waren die Vorbereitungen des FFRM noch nicht abgeschlossen, um Menschen für die Anlage von Straßenbegleitgrün in Arbeit zu bringen.

Vorher muss der Verwalter der Fläche natürlich einverstanden sein. Und der ist mitunter nicht ganz einfach zu ermitteln. Grundstücksgrenzen laufen schon mal quer über eine Kreuzung, Bundesstraßen verwaltet (auch innerorts) der Bund. So sind TBZ, die Landesbehörde für Bauwesen und Verkehr sowie die Straßenmeisterei im Spiel... da wird die Koordination langsam sportlich. Einige hundert Kilometer wurden in der Stadt gefahren, um rund 500 Flächen zu besichtigen. Knapp 200 wurden in die Auswahl

genommen und im „Gesamtkatalog Flensburger Straßenbegleitgrün“ mit Fotos, Kartenausschnitten und Verkehrsaufkommen dokumentiert. Mein persönlicher Nebeneffekt: Stadtkenntnisse auf Taxifahrerniveau. Der komplette Katalog wurde mit dem TBZ abgestimmt. Damit kann das Projekt „Machen Sie Flensburg bunt“ nun wirklich starten.

Und es geht los: fünf regionale Firmen haben zugesagt und machen den Anfang. Weitere zeigen Interesse, die Flächen sind reserviert und im April startet das Projekt in die Umsetzungsphase – und Flensburg in einen bunten Sommer.

Olaf Sakuth, Projektkoordinator



Markierungswürfel, hier noch auf ursprünglichem Straßenbegleitgrün

# Schnee von gestern

## *Freiwillige müssen ihr gemeinnütziges Engagement für den Frühjahrsputz verschieben*



Auch die Utensilien zum Müll sammeln warten weiter auf ihren Gebrauch

*So soll es sein.*

Die Tage werden langsam heller (jeden Tag fünf Minuten mehr), die Temperatur steigt an und erste botanische Ereignisse brechen durch frostige Böden. Es ist wieder Zeit für das Technische Betriebszentrum Flensburg (TBZ) zum jährlichen Frühjahrsputz zu rufen. Für Fruerlund trommelten Karin Ullmann und die Kolleginnen und Kollegen des Wohnprojektes „mittendrin“ einen Räumtrupp zusammen und für den Bereich Apenrader Straße standen Günter Fenner und die Wohngemeinschaften der Terrassenstraße für einen öffentlichen Einsatz bereit.

*So kann es kommen.*

Über Süd- und Mitteleuropa dehnt sich langsam ein Warmgebiet nach Norden aus, während sich über den skandinavischen Ländern ein eisiger Nordwind zusammenbraut, der nach Süden drängt. Nord trifft Süd, direkt über Flensburg. Die Kaltfront schiebt sich unter die Warmluftmasse, die in Höhen aufsteigt, wo es wirklich kalt ist. Die warme Luft verliert ihre physikalische Eigenschaft, viel Wasserdampf zu speichern. Der Taupunkt sinkt, der Dampf kristallisiert, es schneit. Reichlich und tagelang. In Norddeutschland deckt eine Schneelandschaft den Frühling zu – und mit ihm den Müll. Da macht es keinen Sinn mehr, nach ihm zu suchen, entschied das TBZ und sagte kurzerhand den Frühjahrsputz ab. (fk)

# Laufen, Spenden, Essen

## *Stiftung Die Mürwiker bedankt sich beim Rotary-Club mit Essen vom Sternekoch Dirk Luther*

Mitte letzten Jahres beteiligten sich die Rotarier Flensburg Nordertor am „Lauf zwischen den Meeren“. Ihr Engagement brachte 3.000 € ein, die sie der Stiftung Die Mürwiker für die finanzielle Unterstützung inklusiver Projekte für Menschen mit Behinderung zur Verfügung stellte.

Doch wie kann man sich für eine so großzügige Spende bedanken? Mit einem (Gourmet)Erlebnis. Erleben ist ja eines der drei Sammelrufe (Slogan), mit denen die Stiftung Die Mürwiker für ihre Aufgaben wirbt: Erleben, Verstehen, Mitmachen.

Drei Dinge kamen zusammen, die das Treffen der Rotarier, der Stiftung und der Mürwiker zur Spendenübergabe

und Danksagung zu einem besondern Erlebnis machten: Der Sternekoch Dirk Luther vom Meierhof spendete Know How und Zeit und kochte ehrenamt-

lich, die Dienstleistungsgesellschaft Nord spendete die Zutaten und das Küchen- und Hauswirtschaftsteam der Werkstatt Raiffeisenstraße spendete ihren Arbeitsaufwand für die ganze Organisation um das Esserlebnis herum und bewirtete die rund 30 von dieser etwas anderen Art des Dankes schwer beeindruckten Rotarier. (fk)



Küchenteam der Werkstatt Raiffeisenstraße mit Sternekoch Dirk Luther (Mitte)